



**Stellungnahme der SPD- Fraktion Anröchte  
zum Haushalt 2022 der Gemeinde Anröchte  
gehalten von Martin Fischer am 8.12.2022**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren im Saal  
sehr geehrter Herr Lüke,

ich gestehe, dass ich mir vor einem Jahr nicht habe vorstellen können, dass wir immer noch hier in unserem ungemütlichen Bürgerhaus sitzen und Politik für die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Anröchte gestalten.

Es sind ungewöhnliche Zeiten für uns und unsere Gesellschaft. Aus mehrfach gegebenem Anlass will ich daher will mit ein paar Worten auch auf die Bundespolitik eingehen.

Angela Merkel war eine erfolgreiche Kanzlerin. Unermüdlich hat sie sich für unser Land eingesetzt und ist sich in 16 Jahren, in denen sich vieles verändert hat, treu geblieben. Der, der dies erst vor wenigen Tagen gesagt hat, ist der zukünftige Kanzler dieser Republik, Olaf Scholz. Wir alle haben der scheidenden Kanzlerin viel zu verdanken.

Manche gesellschaftlichen Entwicklungen in diesem unserem Land, machen mich immer öfter nachdenklich. Menschen, die sich in einer extrem schlecht erzogenen Art und Weise artikulieren bzw. mit profundem Nichtwissen über Menschen in Politik und Wissenschaft urteilen, sind gesellschaftsfähig geworden. Angela Merkel hat 16 Jahre ihr Privatleben hinten angestellt, steht in einer Reihe mit großen Kanzlern wie Willy Brandt und Helmut Schmidt, die unser Land zu dem gemacht haben, was es heute ist. Und wer auch in Anröchte Verführern glaubt, die autoritäreren Strukturen das Wort reden, möge sich doch bitte einmal selbst fragen: Wo würde ich sein, wenn die kommen? Nein, unsere Eltern, Großeltern haben nach dem II. Weltkrieg sich dafür eingesetzt, dass diese Strukturen, dieses Denken nicht mehr Einzug in unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft halten kann. Wehret den Anfängen, auch in Anröchte.

Nun zum Haushalt der Gemeinde Anröchte.



Die Corona-Pandemie ist noch immer nicht vorbei und wir vermögen nicht realistisch einzuschätzen, welche Auswirkungen in den kommenden Jahren auf unseren Haushalten noch zukommen werden. Allerdings können wir erneut im Vergleich zum Vorjahr festhalten, dass es hätte schlimmer kommen können, als es bisher gekommen ist.

Unsere Ausgleichsrücklage, unser Sparbuch, wie ich sie regelmäßig an dieser Stelle zur stark vereinfachten Veranschaulichung nenne, hat sich von dereinst 3,8 Mio € auf 12,7 Mio € im vergangenen Jahr erhöht, unsere Allgemeine Rücklage liegt bei 8,8 Mio €.

Hurra, wir sind reich, möchte man rufen. Nein, das sind wir nicht. Auch wenn in diesem Jahr nach Abschluss der Rechnungsprüfung die Entnahme von unserem Sparbuch nicht so hoch wie gedacht ausfallen wird, so sind die Wolken am Himmel doch dunkel.

In den kommenden Jahren haben wir gewaltige Ausgaben zum Beispiel im Bereich der Feuerwehr vor der Brust. Die Investitionskredite werden sich von 2021 bis 2025 von 14 Mio € auf nahezu 27 Mio € fast verdoppeln. Die überproportional steigenden Kreisumlagen und hier insbesondere die Jugendamtsumlage belasten unsere kommenden Haushalte über die mögliche Belastungsgrenze hinaus. Wir müssen die Ausgaben vor allem vor dem Hintergrund der stark steigenden Inflation und den daraus resultierenden Kostensteigerungen im Auge behalten. Als Beispiel nenne ich hier den geplanten Neubau der Feuerwehr Altengeseke, dessen Kosten im Vergleich zu Berge sich zu verdoppeln drohen. Der fast zugesagte Zuschuss der Landesregierung in Höhe von 250.000 € kommt nun auch nicht. Da lässt uns die Landesregierung einmal mehr im Stich. Und auch die Feuerwehrpauschale ist seit vielen Jahren nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Bei Zuweisungen von ca. 60.000 € aus der Pauschale pro Jahr und bevorstehenden Ausgaben im hohen zweistelligen Mio.-Bereich für Gebäude, Ausstattung und Fahrzeugen ist das so, als wenn Sie die Feuerwehrkameradinnen- und kameraden im wahrsten Sinne des Wortes einmal im Jahr auf ein einziges Bier für alle einlade. Da muss sich etwas ändern, vor allem für Kommunen, die Aufgaben auf der Autobahn übernehmen, von denen andere Kommunen weit entfernt sind. Hätten wir diese Aufgaben nicht, würde unsere Verschuldung in den kommenden Jahren moderater ausfallen.

Zusammengefasst sind wir nicht reich, weil uns die Ausgaben in den kommenden Jahren drücken und unsere Zukunft belasten.



Unser Augenmerk darf, nein muss sich aber nicht auf einzelne Aufgaben fokussieren, sondern die gesamte Gemeinde, unsere Zukunft, unsere Infrastruktur im Blick haben.

Wir bräuchten kein Folgenutzungskonzept für unsere Steinbrüche, wenn die Ausbeutung sich auf den Stein und dessen Nutzung für Haus und Hof begrenzen würde. Diese ursprüngliche Verwendung des Anröchter Grünsandsteins scheint aber gegen null zu tendieren. An die Stelle des klassischen Abbaus ist ein Massenabbau getreten, der alles in den Schatten stellt, was wir in Jahrhunderten erlebt haben, mit allen Folgewirkungen.

Was einigen wenigen Menschen nicht ganz so wichtig erscheint, rückt aber mehr und mehr ins Bewusstsein der Anröchter\*innen. Und auch bei den Steinbruchbesitzern hat es ein mitdenken gegeben. Einige erkennen durchaus die vielfältigen Chancen, die sich aus einem nachhaltigen Folgekonzept auch für die weitere Verwertung/Nutzung der Brüche ergeben können. Deshalb unsere Bitte an die CDU-Fraktion: Orientieren Sie sich bei Ihrer Einstellung zum Folgenutzungskonzept an der Mehrheit der Bevölkerung bzw. der Steinbruchbesitzern und nicht an einzelnen Lobbyisten. Es kann, nein es darf so nicht weitergehen, ohne dass wir uns Gedanken darüber machen, wie die Landschaft im Anröchter Norden in Jahrzehnten aussehen soll.

Unsere Schulen müssen für die Zukunft aufgestellt werden. Erst langsam, viel zu langsam dringt die Digitalisierung auch in die Anröchter Klassenzimmer. NRW liegt auf Platz 16 von 16 Bundesländern, was die Bildungsausgaben anbelangt. Wer hätte das gedacht?! Unsere Sekundarschule hat gerade von der SPD Anröchte im vergangenen Jahr einen deutlichen Entwicklungsschub erhalten. Ein wichtiges Ziel, eine Schule an einem Standort in Anröchte, ist erreicht, weitere Ziele müssen und werden angegangen.

Neben den vielen weiteren großen wie kleinen Aufgaben, ist der Erhalt unserer Straßen, Gebäude und Plätze in der ganzen Gemeinde von besonderer Bedeutung. Unser Bürgerhaus ist keine Schönheit mehr.

Ich erinnere mitunter gern daran, wie ich noch vor Jahren belächelt wurde, weil die SPD gefordert hat, stärker an Fördertöpfe heran zu müssen, um nicht alles selbst zu finanzieren. Mittlerweile ist die Verwaltung, ja auch wir alle fleißig unterwegs, um über Leader usw. Fördergelder in unsere Gemeinde zu holen. Es ist sichtbar und freut uns sehr. Die Wirt-



schaftswege sind ein Dauerthema für uns. Viel zu wenig haben wir hier in der Vergangenheit investiert, viel zu lange haben wir nicht erkannt, welchen Wert diese Wege für uns alle haben.

Unsere SPD-Fraktion tut sich schwer, nein, sehen nicht die Notwendigkeit jährlich immer wieder Wege zu entwidmen. Wenn Gelder aus dem Verkauf von Wirtschaftswegen herein kommt, so muss dieses Geld in diese Wege reinvestiert werden. Das sollte selbstverständlich sein, genau wie die bisher leider nicht erfolgte Beteiligung derer, die diese Wege stark in Anspruch genommen haben.

Exkurs. Ich verweise erneut an dieser Stelle auf die Hebesätze für die Grundsteuer A, die in anderen Kommunen zum Teil erheblich höher liegen. Diese Kommunen verwenden die höheren Mehreinnahmen für den Erhalt der Wege.

Die Entwidmung und der Verkauf des Wirtschaftsweges an der Pohlgartenstraße war eine falsche Entscheidung. Immer wieder benötigen wir für die Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete Ausgleichsflächen. Der Erlös aus dem Verkauf ist daher aus unserer Sicht komplett in den Erhalt unserer Wirtschaftswege entsprechend dem von uns auf den Weg gebrachten Wirtschaftswegekonzept zuzuführen. Dabei wünschen wir uns nur den Erhalt der Wege in der bisherigen Form und Breite.

Unsere Gemeinde hat große Anstrengungen gemacht in Hinblick auf energetische Autarkie, da geht noch mehr, da sehen wir Sozialdemokraten noch viel Luft nach oben. Wir wollen mehr und vor allem: Mit Bürgerbeteiligung! Da reicht jetzt erst einmal die Anmerkung, mehr von uns im kommenden Jahr. Sie dürfen mit uns rechnen.

Abschließend bedankt sich die SPD-Fraktion beim Bürgermeister Schmidt, bei Frau Stich, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die umfängliche Aufstellung des Haushaltsplanes.

Vielen Dank